

Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde „Zoar“ (Baptisten)



Gemeindebrief



Pfeffer



Psalm 105:

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen;
verkündigt sein Tun unter den Völkern!

**Singet und spielet ihm,
redet von allen seinen Wundern!**

Rühmet seinen heiligen Namen;
es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!
Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht,
suchet sein Antlitz allezeit!

Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,
du Geschlecht Abrahams, seines Knechts,
ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!

Er ist der HERR, unser Gott,
er richtet in aller Welt.

Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,
an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter,
an den Bund, den er geschlossen hat mit Abraham,
und an den Eid, den er Isaak geschworen hat.

Er stellte ihn auf für Jakob als Satzung und für Israel als ewigen Bund
und sprach: „Dir will ich das Land Kanaan geben, das Los eures Erbteils“,
als sie noch gering waren an Zahl,
nur wenig und Fremdlinge im Lande.

Und sie zogen von Volk zu Volk,
von einem Königreich zum andern.

Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden tun
und wies Könige zurecht um ihretwillen:

„Tastet meine Gesalbten nicht an,
und tut meinen Propheten kein Leid!“

Liebe Leserinnen und Leser!

Dankt dem Herrn! Ruft seinen Namen an! Verkündigt unter den Völkern sein Tun!

„Der Psalter ist eine Schule der Gefühle...“ – hat Martin Luther gesagt.

Genauer: Der Psalter ist eine ‚Ringschule‘. In dieser Schule lernen die Gefühle sich zu bewegen, zu spielen und sogar zu ringen, zu kämpfen, zu streiten. Tanzschulen hat Martin Luther noch nicht gekannt. Vielleicht würde er heute sagen: Im Psalter lernen die Gefühle zu tanzen. Jedenfalls steht hier ein Tanz auf dem Lehrplan: ein Dankpsalm, ein Reigen oder meinetwegen auch ein Rap des Dankes.

Schön schaut er aus, der Dank. Strahlend, leicht, anmutig bewegt er sich auf dem Parkett des Lebens: Singt und spielt ihm, redet von allen seinen Wundern! – Das ist auch das Motto unseres 100-jährigen Gemeindejubiläums, das wir über die Pfingsttage miteinander feiern. Da muss man den Dank nicht lange predigen. Sondern der Dank bewegt sich wie von selbst, beschwingt von Gottes eigener Musik.

Allerdings: Was anmutig und leicht und beschwingt aussieht, mühelos fast, das verlangt in der Regel hohen Einsatz und hohe Kunst. Dafür hat ein Tänzer, hat eine Tänzerin lange und geduldig geübt und gelernt, auch in der Schule der Gefühle...

Auch das Dankbarsein – das Danken will geübt sein...

Hierbei hilft uns der biblische Psalter. Er hilft der Kunst der Ausdrucksmöglichkeiten unserer Gefühle auf die Sprünge, damit wir Künstler werden, wir alle – damit wir unsere Gefühle Gott gegenüber ausdrücken können.

Der Psalm 105 erzählt von Abraham, Jakob und Josef, von der Bedrückung in Ägypten und vom Auszug in das gelobte Land. Er erzählt von vielen verschiedenen Erfahrungen der Menschen damals. Von ihren Klagen. Von ihren Schreien aus tiefster Not. Und von Situationen, in denen Gott seinem Volk geholfen hat. Von Wunderwerken, die er getan hat.

In vielen Variationen intoniert dieser Psalm immer wieder ein Thema: Gott hat das kleine Volk Israel durch tausend Gefahren hindurch geführt und behütet.

Und wir sagen: Uns ging es genauso. Auch die kleine Zoar-Gemeinde wurde in mancherlei Höhen und Tiefen von Gott begleitet, beschützt und reich gesegnet! GOTT SEI DANK!

Wenn wir Christen etwas lernen von Israels Liedern und Israels Weisheit, dann auch dies:

„Klagen hat seine Zeit, und tanzen hat seine Zeit.“ (Prediger 3, 4)

Ich hoffe, dass wir uns an unseren Jubiläumstagen BEWEGEN lassen von der Dankbarkeit, die in uns erwächst im Rückblick auf 100 bewegte Gemeindejahre – vielleicht uns sogar so sehr bewegen lassen, dass wir es wagen, ein Tänzchen aufs Parkett zu legen – uns zur Freude und Gott zum Lob!

In diesem Sinne wünsche ich uns frohe Fest- und Feiertage im schönen Wonnemonat Mai!

Andreas Göküling



5

Aus dem Gemeindeleben

100 Jahre Zoar-Gemeinde im Prenzlauer Berg

Nun ist es so weit, das Jubiläum steht unmittelbar bevor.

Voller Freude erwarten wir die Tage vom 13.- 15. Mai.

Wir erwarten eine Reihe von Gästen, ehemalige Mitglieder oder Menschen, die auf die eine oder andere Art ihre Verbundenheit mit der Gemeinde zum Ausdruck bringen wollen.

Sie sind uns herzlich willkommen!

Mit ihnen zusammen wollen wir die Tage feiern.

Die Menschen der Gründungsgeneration haben mit ihrem Mut und ihrer von Gott geschenkten Hoffnung bewiesen, dass auch in schwieriger Zeit ein Neuanfang möglich ist.

Damals, vor 100 Jahren, tobte im 1. Weltkrieg die monatelange Schlacht um Verdun. In dieser Zeit feierten 142 Mitglieder der Station Berlin N Schönhauser Allee 134 die Gründung ihrer Gemeinde als selbstständige Einheit.

Hundert Jahre später gedenken wir ihres Mutes, ihrer Entschlossenheit und vor allem ihres Glaubens, der sie befähigt und getragen hat durch gute und schwere Zeiten.

Das Jubiläum soll ein schönes Fest werden. Es bietet Möglichkeiten zur Rückschau und auch zur Neuausrichtung der Gemeinde.

Mögen die Tage uns dazu neuen Mut und Kraft und Zuversicht geben!

Ich freue mich darauf!

Wolfgang Schulz

7

Aus dem Gemeindeleben

Terminvorschau

Juni 2016

- 3. *Redaktionsschluss Gemeindebrief Juli/August*
- 12. Pfadfinder-Familiengottesdienst
- 10.-12. Abschlussfahrt Gemeinde-Bibel-Unterricht
- 26. Gottesdienst zum Abschluss des Gemeinde-Bibel-Unterrichtes

Juli 2016

- 17. Familiengottesdienst
- 21.-24. Kinderfreizeit in Hirschluch
- 27.-31. BUJU in Otterndorf

August 2015

- 5. *Redaktionsschluss Gemeindebrief September*

September 2016

- 9. *Redaktionsschluss Gemeindebrief Oktober*
- 10. Gebetstag s. S. 6
- 11. Gottesdienst zum Schulbeginn
- 17. 9:30 Frauenfrühstück mit Kinderbetreuung
- 21. 17:30 Begegnungstreffen mit Bewohnern der Wohnstätte und der Gemeinde

Oktober 2016

- 2. Erntedank-Gottesdienst
- 7. *Redaktionsschluss Gemeindebrief November*
- 27.-29. Kinder-Herbsttage
- 30. Familiengottesdienst
- 30. bis Glaubenskurs „Spur 8“

November 2016

- bis 6. Glaubenskurs „Spur 8“
- 4. *Redaktionsschluss Gemeindebrief Dezember/Januar*
- 13. Gottesdienst Sonntag der Diakonie
- 15. Taferinnerungsfest
- 18.-20. Frauenfreizeit
- 30. 17:30 Begegnungstreffen mit Bewohnern der Wohnstätte und der Gemeinde

Dezember 2016

- 4. 17:00 Hausmusikabend
- 11. Gottesdienst auf dem (Weihnachts-)Markt
- 24. 16:00 Christvesper
- 25. Weihnachtsgottesdienst

Januar 2017

- 1. 17:00 Neujahrsgottesdienst mit Abendmahl

Winterspielplatz-Saison 2015/2016 beendet



Am Freitag, 18.03.2016 ging die 4. Winterspielplatz-Saison zu Ende. Seit November 2015 gab es mittwochs und freitags jede Menge Spaß, Action und Aufregung für Kinder von 0-3 Jahren mit ihren Eltern in den oberen Räumen der ZOAR-Kirche.



Schon vor dem Start der Saison des Winterspielplatzes (WSP) wurde wieder per Handzettel und Anzeigen die Werbetrommel für das Angebot des warmen Spielplatzes in der kalten Jahreszeit gerührt. Außerdem sichtete und reinigte das WSP-Team das Spielzeug und plante den Mitarbeiterinsatz.



Dann war es soweit. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda gab es bis zum letzten Öffnungstag fast jede Woche neue Gesichter, Mütter – und gar nicht selten Väter –, die zum ersten Mal unser Gemeindehaus betraten. Nicht wenige wurden zu Stammgästen.

Was ist eigentlich das Besondere an unserem WSP? Zum einen, dass die Kinder ihrem Bedürfnis nach Mobilität, Geborgenheit und „die Welt entdecken“ nachgehen können. Zum anderen, dass die Eltern Gelegenheit haben, bei Kaffee, Tee und Kuchen ins Gespräch zu kommen. Einige Eltern wollen den guten Kontakt untereinander bis zur nächsten WSP-Saison über

WhatsApp-Nachrichten halten und sich auf den Sommerspielplätzen wiedertreffen. Immer wieder wurde den Mitarbeiterinnen darüber hinaus die freundliche und ruhige Atmosphäre auf dem WSP bescheinigt, was die Eltern veranlasste wieder zu kommen - auch wenn er zu Spitzenzeiten recht bevölkert war.

WSP-Saison 2015/2016 in Zahlen: 34 Tage WSP mit bis Ende 2015 fünf, ab 2016 sechs Mitarbeiterinnen. Durchschnittlich kamen 14 Kinder (min. 3 / max. 25)



9 Aus dem Gemeindeleben

mit ihren Müttern (70%) oder/und Vätern (30%) – am 04.12. und 10.02. waren es 25 Kinder mit ebenso vielen Elternteilen beim WSP. Auf der Wolkentafel mit den Namen der Besucherkinder waren am Ende der Saison mehr als 80 Namen zu zählen.

Dass die WSP-Saison wieder so gut und unfallfrei verlaufen ist, dass die Besucher/innen sich auf dem WSP wohlfühlten, dass es viele gute Gespräche gab ... – die Mitarbeiterinnen erlebten im Gelingen der WSP-Nachmittage den Segen Gottes. Danke für alle Gebetsunterstützung, die auf diese Weise so deutlich erfahrbar wurde.

Ein herzliches Dankeschön gilt ebenso

- WSP-Eltern und Freunden, die durch Geschenke den Spielzeugpool erweiterten.
- allen, die mit selbstgebackenem Kuchen das Eltern-Café bereichert und dadurch die Mitarbeiterinnen entlastet haben.
- allen Gruppen, die die Aufräumarbeit erleichterten.
- allen, die auch sonntags für ein aufgeräumtes WSP-Regal sorgten.

Vielleicht hat die eine oder der andere Lust bekommen in der nächsten Saison mit dabei zu sein. Die „regelmäßigen“ WSP-Mitarbeiterinnen wünschen sich weitere Mitstreiter – gern auch nur für einzelne Nachmittage.



4. Indoor Baby- und Kinderflohmarkt

Zum Ende der Winterspielplatz-Saison wurden Verkäufer/innen und Kaufinteressierte wieder zu einem Baby- und Kinderflohmarkt in die Zoar-Kirche eingeladen. Er fand am Samstag, 19.03.2016 von 13.00 bis 17.00 Uhr statt. Zehn Verkäufer/innen boten auf 22 Metern Verkaufsfläche Baby- und Kinderkleidung, Schuhe und Spielzeug an. Ein Basar mit selbstgebackenem Kuchen im Foyer erfreute Verkäufer/innen wie Kundschaft. Die meiste interessierte Käufer/innenschar kam in den ersten zweieinhalb Stunden. Nicht nur einmal wurde gefragt, wann denn der nächste Indoor-Flohmarkt stattfinden würde

Initiiert wurde der Flohmarkt durch den Verein ZOAR – *Mitten im Kiez* e.V. Allen, die dem Projekt zum Gelingen verhalfen, insbesondere denen, die die Vor- und Nachbereitung aktiv unterstützten, ein ganz besonderes Dankeschön!

Die Teilnahmegebühren fließen als Spende der Arbeit des Winterspielplatzes zu.



Veranstaltungen

So	1.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl Informationsdienst: S. Schaarschmidt
Mo	2.	19:00	Musik-Team-Probe
Di	3.	17:00 19:30	Gemeinde-Bibel-Unterricht Hauskreis AG
Mi	4.		
Do 5. - Sa 7.			Bundesratstagung (Kassel)
Do	5.	19:30	Hauskreis Rosenthal bei Fam. Grabowski
Fr	6.	18:30	Sprechzeit
Sa	7.		
So	8.	10:00	Gottesdienst Predigt: Prof. Dr. Uwe Swarat Informationsdienst: E. Schulz
Do	12.		
Fr	13.	18:00	Konzert mit Klaus-André Eickhoff
Sa	14.	15:00	Festprogramm zum 100-jährigen Jubiläum
So	15.	10:00	Festgottesdienst Predigt: Michael Noss, Präsident des Bundes Ev.-Freikirchlicher Gemeinden Informationsdienst: G. Lauktien anschließend Mittagessen in Zoar
Mo	16.	11:00	Ökumenischer Gottesdienst auf dem Arnimplatz s. S. 19
Di	17.	17:00 19:30	Gemeinde-Bibel-Unterricht Hauskreis AG
Mi	18.		
Do	19.	19:30	Ökumenischer Themenabend s. S. 19 Heilige Familie (Wichertstr. 22/23)



Veranstaltungen

Fr	20.	
Sa	21.	
So	22. 10:00	Gottesdienst Informationsdienst: S. Schaarschmidt
Mo	23. 19:00	Musik-Team-Probe
Di	24. 10:00	Frauenfrühstück
	17:00	Gemeinde-Bibel-Unterricht
	19:30	Bibelgespräch
Mi	25.	
Do	26. 14:00	MS Selbsthilfegruppe
Fr	27. 18:00	Klamotten-Tausch-Party Fingerfood und Klamotten nicht vergessen!
Sa	28.	
So	29. 10:00	Gottesdienst Informationsdienst: T. Rauchhaus
Mo	30.	
Di	31. 17:00	Gemeinde-Bibel-Unterricht
	19:30	Hauskreis AG
Mi	1.	
Do	2. 19:30	Hauskreis Rosenthal bei Fam. Grabowski
Fr	3. 18:30	Sprechzeit
Sa	4.	
So	5. 10:00	Gottesdienst mit Abendmahl Informationsdienst: G. Lauktien Missionsopfer für die Heilsarmee in der Kuglerstraße

FREIday, 18.03.2016 Kuba-Abend

Am Freitag, 4. März wurde dieses Jahr der Weltgebetstag mit dem Schwerpunkt Kuba gefeiert. Deshalb wurde der März-FREIday zum Kuba-Event. Um 19:30 Uhr war im Seminarraum schon alles vorbereitet: ein Tisch mit Utensilien, die den Vortrag über das Land ergänzten, das gerichtete Büffet und auf den lang-angeordneten Tischen standen papiergefaltete Mariposa-Blumen (Schmetterlingsjasmin) mit großen weißen Blüten. Zu Essen gab es landestypisch kubanisch: Reis mit Bohnen und Sopa cubana, dazu Mojito und auch Nicht-Alkoholisches. Ein reichhaltiges Essen, genug für alle. Auf den Tischen standen Schalen mit Kokos- und Tortillachips. Lou R. sang in Begleitung von Peter D. mit Gitarre auf spanisch und einmal auf portugiesisch. Um auf den Sprachunterschied aufmerksam zu machen, sagte sie das vorher an. Der Refrain eines eingängigen Liedes wurde beim 2. Mal von allen mitgesungen.

Hauptteil des Abends war die Vorstellung von Eindrücken einer Kuba-Reise von Irmtraut S., die sie im Rahmen der Weltgebetsvorbereitung im Oktober 2015 mit einer Gruppe zusammen machte. Anhand von Fotos berichtete sie von ihrer Reise: den Besuch mehrerer Baptisten-Gemeinden in Kuba, in die sie eingeladen waren sowie Eindrücke und Begehnheiten aus dem Lande. Fast hätten wir Ernesto Che Guevara gesehen auf einem Foto, aber Halt: es war ein Jetzt-Zeit-Double... Es gab Bilder vom Markt von zu verkaufendem Gemüse, das hierzu-



Kubatisch mit Flagge und vielen landestypischen Sachen

lande nicht mehr den Waren-tisch passieren dürfte, von Autos als Statussymbolen, die hier verschrottet wären, vom Capitolio in Havanna, dem Regierungssitz, der trotz/obwohl oder/und wegen aller Politik architektonisch sehr an Regierungssitze in den USA erinnert; es gab Fotos von Gegenden, Häusern, Men-

schen und es gab Geschichten dazu. Fragen zu der Reise wurden beantwortet, zur sozialen und politischen Entwicklung, zu Perspektiven. Auf dem Tisch mit den Utensilien lagen Kokosnüsse in Ur-Form, ein Tabakblatt, die kubanische Flagge, auf der Straße gekaufte Basteleien u.a.

Kirsten A. moderierte das von ihr erstellte Kuba-Quiz zum Thema und den Inhalten des Abends. Wie heißt das Buch, das Ernest Hemingway in Kuba geschrieben hat? Und welcher Ausspruch wird Ernesto Che Guevara zugeschrieben? - Natürlich, es ist "Hasta la Victoria siempre"= "Der Sieg ist unser"! Zur Quiz-Auswertung wurden die Zettel der ge-

13 Aus dem Gemeindeleben

genüßreichen Person gegeben, auf dass nicht geschummelt werde. Die Gewinner wurden beklatscht, dann wurde nochmal gesungen. Inzwischen waren die meisten Schalen mit Kokoschips leer, das Büffet beinahe auch; jetzt konnte jeder, der wollte, eine selbstgebastelte Blume mit nach Hause nehmen. Ein Abend mit Gesang, Vortrag, Essen, aber vor allem mit einer gemütlichen Gemeinschaft ging zu Ende. Denn es waren alle willkommen: mit und ohne Rolli, Ältere und Jüngere, deutsch und international, Gemeindeglieder und Gäste.

Das Miteinander war das Wesentliche, die Offenheit und die Freude am Beisammensein machte den Abend aus. Dafür vielen Dank an das FREIday Team, die Veranstalter und an alle!



Blick in die Runde, Lou und Peter erfreuen mit ihren musikalischen Beiträgen

Ostergottesdienst mit Taufe - ein besonderes Erlebnis

Es ist immer wieder bewegend, sich am Ostersonntag mit dem urchristlichen Gruß zu grüßen:

"DER HERR IST AUFERSTANDEN! ER IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN!"

Ein Bekenntnis unseres Glaubens mit Ewigkeitscharakter. Wir durften miterleben, wie Michael B. seinen Glauben vor uns bezeugte und sich im Namen unseres Herrn taufen ließ. Das war ein Grund zu großer Freude, denn wir können daran erkennen, wie Jesus unter uns wirkt. Er begegnet uns auch heute und tritt mit uns in Beziehung, wenn wir offen für ihn sind. Unser Pastor Andreas GÜthling sprach zu uns über den Bibeltext aus dem Johannes-Evangelium Kapitel 20 Verse 11-18.

Lest ruhig noch einmal diese Verse zum besseren Verstehen der nun folgenden kurzen Impulse (seiner Predigt entnommen):

- Es ist eine neue Zeit angebrochen, Jesus hat Sünde und Tod besiegt.
- Die Ewigkeit berührt und verändert uns.
- Maria Magdalena brachte die Begegnung mit dem Auferstandenen Heilung und Heil.

Aus dem Gemeindeleben 14

- Jesus ist der Macht des Todes NICHT erlegen, ER hat uns von der Macht des Bösen befreit.
- Der Glaube lebt vom Leben!
Wir behandeln Jesus wie einen Toten, wenn unser Glaube aufhört, Konturen verliert, nur Tradition ist...
- Haben wir Auferstehungshoffnung über das Grab hinaus?
- Wie weit reicht unsere Hoffnung?
Nimm die biblischen Bilder, verlasse dich auf das Wort GOTTES...
- Wenn wir schuldig bleiben, ohne Vergebung zu empfangen und zu gewähren, behandeln wir Jesus wie eine Mumie.
- Nehme ich meinen Sinn und Selbstwert ohne Jesus aus der Vergänglichkeit oder vom lebendigen Herrn.
- Was oder wen suchst du, fragt dich Jesus.
- Maria Magdalena erkennt Jesus erst, nachdem er sie bei ihrem Namen nennt.
- Anbetend treten alle Fragen und Anliegen zurück, aber in SEIN Licht..
- Wir dürfen Wunder erbitten und erwarten, denn Jesus spricht:
" ICH LEBE UND IHR SOLLT AUCH LEBEN"

Unser guter Herr hat uns einen gesegneten Gottesdienst erleben lassen und war spürbar da. Dafür gilt ihm unser Dank.

Ihm zur Ehre haben viele mitgewirkt, sei es musikalisch oder sprechend oder anders tätig. Auch euch allen ein herzliches Dankeschön.

15 Aus dem Gemeindeleben

Alle mal herhören – wir waren auf Sendung!



Am 10. April. wurde der Gottesdienst aus unsrer Zoar-Kirche „live“ in insgesamt dann sogar 7 (!) Bundesländer übertragen.

Viele Einzelpersonen und Gemeindegruppen haben mitgewirkt und zu einer fröhlichen, abwechslungsreichen, gesegneten Veranstaltung beigetragen. Herzlichen Dank an alle Helfer und Teilnehmer für alle Mühe und die vielen aufgewendeten Stunden (Vorbereitungs-)Zeit, die für so eine Aufnahme erforderlich sind!

Im Anschluss an den Gottesdienst war die Telefonleitung des Gemeindebüros mehrere Stunden lang belegt.

Zahlreiche E-Mails gingen ein und rund 50 Anrufer aus Berlin, Brandenburg, Cottbus, Dresden, Frankfurt-Oder, Görlitz, Göttingen, Goslar, Leipzig, Luckenwalde, Halle, Hannover, Hildesheim, Neubrandenburg, Neustrelitz, Stendal, Strasburg (Uckermark), Vetschau, Wittenberg-Lutherstadt und manch anderen Orten mehr, fühlten sich angesprochen durch die Predigt, durch die Musik, durch Lesungen, teilten ihre Eindrücke mit, wünschten sich eine CD-Aufnahme oder ein Gottesdienst-Manuskript und stellten Fragen zum Glauben und zur Gemeinde...

Vielleicht sehen wir demnächst ja mal das eine oder andere neue Gesicht im Kirchen-Café oder in den Reihen der Chöre...? Wer weiß...?

Pastor Andreas Güthling

Über den Zaun geschaut 16

Bad Blankenburg – seit 130 Jahren Zentrum der Evangelischen Allianz in Deutschland

Eine gläubige Frau aus Schottland, Anna von Weling, erwarb 1886 im thüringischen Bad Blankenburg die „Villa Greifenstein“, um daraus ein christliches Vereinshaus zu machen. Sie hatte bereits in England die Evangelische Allianz kennengelernt, und es war ihr ein persönliches Anliegen, dass der Gedanke der Einheit der Gläubigen aus verschiedenen Kirchen und Gemeinschaften auch in Deutschland Fuß fassen sollte. Schon für den Juni 1886 lud sie zu einer Allianz-Konferenz ein. Das Protokoll vermerkt: „Der Einladung folgte niemand“. Aber Anna von Weling ließ sich nicht entmutigen und verschickte erneut Einladungen, unterstützt von christlichen Persönlichkeiten wie Friedrich Wilhelm Baedeker und Ernst Gebhardt. Diesmal mit Erfolg: Im September 1886 kamen in ihrem Wohnzimmer 28 Christen zusammen – die erste Blankenburger Allianz-Konferenz. Das war etwas bis dahin völlig Neues: Baptisten, Lutheraner und Methodisten versammelten sich zu einer gemeinsamen Konferenz. Auch einige Ausländer waren dabei, und die Sprachprobleme lösten gelegentlich Heiterkeit aus. Die Frau von F.W. Baedeker, eine Engländerin, wurde trotz ihrer fehlenden Deutschkenntnisse wenigstens um ein kurzes Gebet in deutscher Sprache gebeten. Sie wollte wohl beten „O Herr, mache meinen alten Menschen tot!“ („O Lord, make dead my old man!“), fand aber in deutsch nur die Formulierung „O Herr, mache meinen alten Mann tot!“ Glücklicherweise ließ sich Gott mit der Erhörung dieses Ge-



1963 Konferenzhalle in Bad Blankenburg

17 Über den Zaun geschaut

bets zwanzig Jahre Zeit, in denen Dr. Baedeker noch vielen Menschen den Weg zu Jesus zeigen konnte.

Waren die Anfänge auch bescheiden, so war man doch ermutigt, nun in jedem Jahr zu einer Konferenz einzuladen. Bibelarbeiten, gemeinsames Gebet, Missionsberichte, der persönliche Austausch – dies alles prägte in den Folgejahren das Treffen von Christen aus unterschiedlichen Traditionen in Bad Blankenburg, und die Zahl der Besucher wurde immer größer. Auf dem Gelände unterhalb der Burg Greifenstein entstanden weitere Gebäude. Im April



1906 kam der bekannte Pastor, 1963 Ankunft der heiligen Strohsäcke für ein Gemeinschaftsquartier in Bad Blankenburg

Evangelist und Schriftsteller Ernst Modersohn nach Bad Blankenburg. Sein erster großer Auftrag vom Komitee: Bis zur Konferenz im Sommer sollte eine neue Halle stehen. Man begann mit den Arbeiten, obwohl die Baugenehmigung erst im Juni erteilt wurde. In nur zehn Wochen Bauzeit wurde eine Konferenzhalle mit 1.800 Plätzen fertiggestellt – ein auch heute noch fast unglaubliches Geschehen. Die immer weiter wachsenden Konferenzen erlebten manches Auf und Ab, auch Unterbrechungen in den Jahren der beiden Weltkriege.

In der DDR-Zeit war Bad Blankenburg für viele ein besonderes geistliches Zentrum. Da die Anzahl jugendlicher Konferenzbesucher ständig wuchs, wurde Platz für eine „Zeltstadt“ geschaffen. In den Gemeinschaftsunterkünften standen zuerst Strohsäcke, dann Luftmatratzen und später Feldbetten zur Verfügung. Allein die äußere Organisation (Unterbringung, Verpflegung usw.) war eine große Herausforderung.

In diesem Jahr findet vom 27.7.-31.7.2016 die 121. Allianzkonferenz unter dem Thema „Freispruch für alle“ (Texte aus Römer 1-8) statt.

Aber auch in anderer Beziehung hatte Bad Blankenburg für die kirchliche Arbeit Bedeutung. 1919 gründete Pastor Ernst Modersohn den Harfe-Verlag und die Harfe-Druckerei. Der Name geht ursprünglich nicht – wie man annehmen könnte – auf das biblische Musikinstrument zurück. Die Anfänge begannen in einem Haus, in dem sich die Gaststätte

Über den Zaun geschaut 18

„Zur Harfe“ befand. Es konnte später ein stattliches Druckereigebäude errichtet werden, an dessen Fassade sichtbar stand „Heilig dem Herrn“. Dies war während der DDR-Zeit ein ständiger Stein des Anstoßes. Der spätere Betriebsleiter Horst Freitag, der einer Gemeinde unseres Bundes angehört, schreibt in seinen Erinnerungen:

„Besonders die vom Bahnhof kommenden und am Druckereigebäude vorbeilaufenden Schüler der hiesigen Bezirksparteischule der SED fühlten sich durch die weithin gut lesbare Schriftzeile „Heilig dem Herrn“ ständig provoziert und forderten die Beseitigung der Inschrift mehrmals vom Bürgermeister der Stadt und vom Leiter des Betriebes. Selbst die Enteignung des Unternehmens im April 1972 und seine Übernahme in Volkseigentum, wenig später in Parteieigentum der CDU (DDR), vermochte keine Veränderung vorzunehmen.“

In der Harfe-Druckerei, später VOB Druckerei Bad Blankenburg, wurden Bibeln und fast die gesamte von unserem Bund (DDR) herausgegebene Literatur gedruckt.

Und Evangelische Allianz bei uns vor Ort? Ist es nur der jährlich wiederkehrende „Besuch der alten Dame“, die Allianzgebetswoche? Oder ist es uns ein wichtiges Anliegen, Gemeinschaft mit Schwestern und Brüdern anderer Gemeinschaften zu pflegen, uns gegenseitig zu ermutigen und zu helfen und vor allem gemeinsam zu beten? In der Ewigkeit werden wir ohnehin gemeinsam vor Gott stehen, warum tun wir es hier und heute viel zu wenig?

Evangelische Allianz – eine große Chance! Nicht nur vor 130 Jahren – auch heute. Nutzen wir sie.



1967 700-Jahrfeier Bad Blankenburg Die Bibel im sozialistischen Festumzug

Flüchtlingen begegnen – konkrete Möglichkeiten

Wer Flüchtlingen begegnen möchte, findet auf der Homepage des Ökumenischen Arbeitskreises (www.oeak.de) alle Termine für Deutschkurse und Begegnungscafés.

- Begegnungscafé im Pfarrsaal Heilige Familie (Wichertstr. 22), samstags, 15:00 bis 17:00 Uhr (14täglich, 7.5., 21.5.)
- Begegnungscafé KSG/St. Augustinus (Dänenstr. 17-19) donnerstags 19:00 bis 20:30 Uhr
- Deutschkurs in Heilige Familie: Mo, Di, Mi: 19:30 bis 21:00
- Deutschkurs in der Notunterkunft Malmöer Str. 8-11: Mo, Fr: 15:00 bis 16:30, Di, Mi: 20:00 bis 21:30

Ökumenischer Pfingstweg und Nacht der Offenen Kirchen

Der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg lädt am Pfingstsonntag, 15. Mai, zu einem Pfingstweg der Kirchen ein. Die Veranstaltung beginnt um 17:00 Uhr mit einem Vorprogramm der Band Patchwork am Brandenburger Tor. Um 18:00 Uhr gibt es dort eine Kundgebung mit den Bischöfen und leitenden Kirchenvertretern. Um 18:30 Uhr beginnt dann der gemeinsame Weg zum Berliner Dom, der gegen 19:30 Uhr mit einer Andacht abgeschlossen wird. Am Pfingstsonntag laden außerdem viele Berliner Gemeinden zur Nacht der Offenen Kirchen ein. (Programm unter: <http://offenekirchen.oerb.b.de>)

Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag

Am Pfingstmontag, 16. Mai findet um 11:00 Uhr der Ökumenische Gottesdienst auf dem Anninplatz statt. Für den anschließenden Imbiss wird um Kuchenspenden gebeten.

Perspektiven für das Zusammenleben mit muslimischen Einwanderern

Am Donnerstag, 19. Mai, findet um 19:30 Uhr in den Räumen von Heilige Familie ein ökumenischer Themen-Abend statt, der sich mit der Frage befasst, wie das Zusammenleben mit muslimischen Einwanderern gelingen kann. Die Veranstaltung wurde von der Katholischen Akademie in Berlin und vom Internationalen Pastoralen Zentrum (IPZ) Berlin konzipiert. Referenten des Abends sind Katrin Visse (Referentin für Islam und Theologie an der Katholischen Akademie in Berlin), Dr. Thomas Würtz, (Islamwissenschaftler mit den Schwerpunkten islamische Theologiegeschichte sowie Religion und Politik im Nahen Osten) und Andy Abbas Schulz, (Antigewalt Trainer und Moscheeführer der Sehittlik Moschee in Neukölln). Der Abend richtet sich speziell an diejenigen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren, aber auch an alle anderen Interessierten aus der Gemeinde und der Ökumene.

Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag

9:40 Gebet für den Gottesdienst

10:00 Gottesdienst
parallel Kindergottesdienst

Montag

18:30 Bläserchor

Dienstag

10:00 Frauenfrühstück, jeden 4. im Monat

15:00 Senioren-Frauengruppe
jeden 1. und 3. im Monat

17:00 Gemeinde-Bibel-Unterricht

19:30 Bibelgespräch 14-täglich

Mittwoch

9:30 Frauentreff (nicht in den Ferien)

17:00 Pfadfinder

19:30 Frauengesprächskreis, jeden 4. im Monat

Donnerstag

14:00 MS Selbsthilfegruppe

i. d. R. jeden 2.+4. im Monat

19:00 Gemischter Chor

Freitag

18:30 "Sprechzeit", Gesprächskreis für Leute in
der zweiten Lebenshälfte
i. d. R. jeden 1. im Monat

18:30 Jugendtreff

19:30 FREIday, jeden 3. im Monat

Hauskreise

Mo 19:30 Pankow, monatlich

Di 18:30 Prenzlauer Berg/Mitte, 1. im Monat

Di 19:30 Pankow, 14-täglich

Mi 19:30 Französisch-Buchholz
1. u. 3. im Monat

Mi 19:30 Karow, 3. im Monat

Do 19:30 Rosenthal, monatlich

Nähere Informationen unter ☎ 030 4484267

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde "Zoar"
K.d.ö.R. Berlin-Prenzlauer Berg (Baptisten)
Cantianstr. 9, 10437 Berlin

Gemeindebüro

Cantianstr. 7, 10437 Berlin

☎ 030 4484267

☎ 030 44046622

i.d.R. telefonisch erreichbar für
Terminabsprachen: dienstags 10 - 12 Uhr

Zoar-Kirche Untergeschoss

☎ 030 443655169

Gemeidekonto

IBAN DE15 5206 0410 0003 9099 99

BIC GENODEF1EK1

Evangelische Bank eG

Internet

www.efg-zoar.de

Pastor

A. Güthling ☎ 030 4484267

✉ Pastor@efg-zoar.de

Gemeindeleiter

T. Rauchhaus

✉ Gemeindeleiter@efg-zoar.de

Winterspielplatz

☎ 030 4484267

✉ winterspielplatz@efg-zoar.de

Redaktion

W. Speck, W. Schulz, K. Arnold

✉ Redaktion@efg-zoar.de

Layout

K. Arnold, L. Speck

Abgabeschluss

Juni-Ausgabe: 06.5.2016

Juli/August-Ausgabe: 03.06.2016

Druck

Druckerei J. Humburg GmbH Berlin

<http://www.humburg-berlin.de>